

den menschlichen Anordnungen des Verlegers des genannten Blattes nicht nachgegeben sei. Abg. Bachem (Cr.) bemerkte, daß die von dem Abg. Liebermann v. Sonnenberg gegen den Börsen-Redakteur der „Rheinischen Volkszeitung“ erhobenen Beschuldigungen wegen unlauterer Manipulationen völlig ungerichtet seien. Abg. Liebermann v. Sonnenberg (dtsch. Resp.) dankte für diese Klärung. Abg. Dahn (d. l. B.) trat für die Vorlage ein, will sie aber noch wesentlich verschärfen, um die Interessen des Publikums wirksam zu wahren. Abg. Fürst Radziwill (Pole) sprach seine Genehmigung über die in Angriff genommene Förförreform aus. Darauf werden beide Gesetzentwürfe einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Es folgt die erste Lesung des Margarinegesetzes. Abg. Bachem (Cr.) führte aus, daß ein Theil seiner Parteifreunde den Entwurf mit Freuden begrüßt, während ein anderer Theil sich demselben nicht anschließen könne. Vor Allem bitte er den Bundesrath, von seiner Befugnis, minderwertige Waare nicht zuzulassen, recht ausgiebigen Gebrauch zu machen. Es müsse überall, wo Margarine verkauft werde, durch Plakate darauf aufmerksam gemacht werden, damit das Publikum nicht getäuscht werden könne. Zu erwägen sei, ob die Butterproduzenten nicht in der Weise geschügt werden könnten, daß die rapid vorschreitende Entwicklung der Margarineproduktion durch Besteuerung verlangsamt werde. Abg. v. Pöblich (Pole) betonte, daß das Gesetz nur dann wirksam sein könne, wenn die dem Bundesrath zuerkannte Aufsichtsbefugnis durch eigene Untersuchungsanstalten ausgebaut würde. Er wolle das Vollnahrmittel Margarine nicht vertheuern, aber er wolle durchsetzen, daß die Konsumenten nur wirklich reine, gute Margarine erhalten und nicht ein Produkt, das einen großen Prozentsatz des unverdaulichen Stearins enthält. Der Zusatz von Milch zu Kunstseife müsse unbedingt verboten werden. Besondere sei auch notwendig, den Handel mit Margarine-Röhre durch Gesetz zu regeln. Er beantrage die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Abg. Krüger (natl.) bemängelte einzelne Bestimmungen des Entwurfs. Abg. Müller (dtsch. Resp.) ist für die Vorlage, wünschte aber noch eine Verschärfung derselben. Er wolle die solide Margarinefabrikation keineswegs treffen, sondern nur den unlauteren Wettbewerb in der Fabrikation unmöglich machen. Abg. Krzyminski (Pole) hält die Margarine für eine große Wohlthat für die ärmeren Bevölkerungsklassen, befürwortete aber die Ueberwachung ihrer Produktion in sanitärer Hinsicht.

Frankreich. Das Pariser Komitee zur Vertreibung der französischen Interessen in Transvaal nahm in seiner am Sonnabend stattgehabten Sitzung einen vom Deputirten Deloncle erstatteten Bericht entgegen über die unzulässige Grundlage der völkerrechtlichen Stellung Transvaals in Rücksicht auf sein Verhältnis zu England. Der Bericht legt auf den in der Blaudruck enthaltene amtlichen Schriftstücken. Nach Deloncle's Ansicht hätte Transvaal zu allen Zeiten das Recht, direkt Verträge abzuschließen und im Auslande direkte und unabhängige Vertretungen zu unterhalten. Deloncle erachtet es für notwendig, daß die europäische Diplomatie die Frage der Unabhängigkeit in unzuweifelhafter Weise klärfen und gegebenen Falls diese Unabhängigkeit durch eine feierliche Neutralitätsverklärung anerkennen; andernfalls würden die Interessen der europäischen Staaten, insbesondere Frankreichs allen Fährlichkeiten ausgesetzt bleiben. Die Verträge Frankreichs mit Transvaal, sowie diejenigen Transvaals mit England müßten als zu Recht bestehend anerkannt werden; falls sie nicht genügend klar gefaßt sein sollten, müßten sie den völkerrechtlichen Grundfragen gemäß abgeändert werden.

Italien. Eine Depesche des Generals Baratieri aus Massauah meldet, daß erneute Angriffe der Schamari auf Watala am 8. und 9. d. vollkommen zurückgeschlagen wurden.

Spanien. Marshall Martinez Campos meldet aus Habana, daß General Navarrete Arizon Macro auf seiner Fahrt in Orizanna erreicht und geschlagen habe. Die Insurgenten seien schon bis an die äußere Grenze der Provinz Binax del Rio zurückgedrängt und werden immer noch weiter energisch verfolgt.

Türkei. Infolge außerordentlich rauhen Wetters und großer Schneeverwehungen mußten von türkischer Seite die Operationen vor Beitun eingestellt werden. Die Truppen wurden größtentheils nach Marasch zurückgezogen, was den Aufständischen die Ergänzung des Proviantes ermöglicht. Auf türkischer Seite ist man geneigt, im Falle der Unterwerfung den Aufständischen Amnestie zu gewähren, jedoch wird die Auslieferung der Leiter des Aufstandes verlangt. Die Aufständischen verlangen gewisse Garantien für die Zukunft.

Ostasien. Russische Blätter erfahren aus Seoul, daß in Korea die Unzufriedenheit im Wachsen begriffen ist. Angeblich wird sogar die Entthronung des Königs vorbereitet, um den Lieblingsknecht des Taiwensun auf den Thron zu erheben. Die Verminderung der japanischen Truppen in Korea ist bald durchgeführt. Es ist die Frage aufgeworfen worden, Korea unter den Schutz der vereinigten Mächte zu stellen. England sucht Annäherung an Japan, wofür es eifrige Anhänger eines englisch-japanischen Bündnisses aufsucht. — Wenn man weiß, wie großes Interesse Rußland an Korea nimmt und mit wie eifersüchtigen Augen es die Zunahme eines fremden Einflusses verfolgt, so wird man es begreiflich finden, daß man ähnelnde Weibungen aus russischer Quelle mit einiger Vorsicht aufnimmt.

Südafrika. Aus Pretoria meldet man: Die zu der Bande Dr. Jameison gehörigen gemeinen Soldaten sind gestern nach der Grenze von Natal abgegangen, die Offiziere dürften demnächst dahin abreisen, um mit den übrigen Soldaten nach England gebracht zu werden. Der Gouverneur von Natal, Sir Dely-Dunlop, ist zur Berathung mit dem Gouverneur der Capcolonie, Sir Hercules Robinson, hier getroffen. Gestern wurde die gerichtliche Ermächtigung zur Beschlagnahme des Eigentums von 64 in die Aufstandsbewegung im Rand verwickelten Personen erlangt. Die Coldeamten öffneten gestern einen großen eisernen Schrank,

einem erwissten Hainz gehörig, welcher als einer der Aufwiegler im Rand sich gegenwärtig in Gefangenschaft befindet. In dem Schranke fand man 100 Revolver und 7000 Patronen.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 13. Januar 1896.

— **Tagesordnung** für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 14. Januar 1896 Nachmittags 6 Uhr. 1. Bekanntgabe des Monitorverfahrens hinsichtlich des Bauaufwandes für die Sächsischen Drescherhäuser. 2. Geschäftliches. In geheimer Sitzung: Berathung eines neuen Besolungsplanes für eine Anzahl Beamter und Offizianten des Stadtraths. — Als Rathsdaputirter: Herr Bürgermeister Köhler.

— Heute Vormittag trafen mit dem 9 Uhr 33 Min. ankommenden Schnellzuge Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Georg und Friedrich August in Riesa ein und begaben sich sofort nach Jahnshausen, um daselbst eine Jagd abzuhalten. Außer den genannten beiden hohen Herren nahmen daran noch theil die Herren Adjutanten Rittmeister v. Reil, Rittmeister Krug v. Ribba, Rittmeister v. Müller, Kammerherr v. Sahr auf Dahlen und Hofmarschall v. Haugl, etc. Das Jagdergebnis war: 28 Fasanen, 9 Hasen, 2 Kaninchen, 1 Fuchs. Die Kärre der hohen Herrschaften erfolgte bereits mit dem 1 Uhr 21 Min. hier abfahrenden Personenzuge.

— Der Gedenktag des 25 jährigen Bestehens des Deutschen Reiches wird auch in unserer Stadt durch eine solenne Feier und zwar durch einen Festkommers, der Sonnabend, den 18. d. M. im Saale des „Wettiner Hofes“ stattfindet, ausgezeichnet. Alle patriotisch gesinnten Herren von Riesa und Umgegend sind zu der Festlichkeit eingeladen. Damen, welche derselben anwohnen wollen, steht die Gallerie des Saales zur Verfügung.

— Aus Berlin berichtet man: Ueber eine Kanalverbindung zwischen Oberschlesien und der oberen Elbe, etwa bei Maltsch und Torgau oder Riesa, stellt gegenwärtig der hiesige Centralverein für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt Erhebungen bei den in Frage kommenden Handelskammern an. Namentlich sucht er zu erfahren, ob dieser Kanal, in dem Schlesien einen Ersatz für den durch den Mittelrandkanal zu befürchtenden Einbruch der westfälischen Kohle in die schlesischen Abzugsgebiete erbilden will, nicht eine entgegengesetzte Wirkung ausüben und ein zweites Einbruchsthor für die Ruhrkohle, sowie für die sächsische und böhmische Kohle werden würde.

— Die zweite Deputation der Ersten Kammer beantragt: Die Kammer wolle beschließen, die unter Lit. 30 des außerordentlichen Etats für Erweiterung des Bahnhofs Stauchig geforderten 60 000 M. zu bewilligen.

— Die sächsische Rangliste für das Jahr 1896 weist bei einem Zuwachse von 120 Offizieren gegen das Vorjahr einen Gesamtbestand von 2838 Offizieren und 691 Sanitätsoffizieren auf. Dem Aufwache gehören an: 21 Generale, 150 Stabsoffiziere, 318 Hauptleute und Rittmeister, 293 Premierlieutenants, 468 Secondlieutenants, 22 Zeug- und Feuerwerks-, 103 Sanitätsoffiziere und 78 Portepeschärliche.

— Am Jahresabschluss 1895 betrug die Länge der sächsischen Staatsbahnen (incl. der gepachteten und excl. der verpachteten Strecken) 2813,66 km, das ist ein Zuwachs gegen das Vorjahr von 57,98 km. Von diesen 2813,66 km dienen 2764,46 km dem Personen- und Güterverkehr und 49,20 km nur dem Güterverkehr; vollspurig sind 2486,24 km, davon 1734,56 km Haupt- und 701,68 km Nebenbahnen; schmalspurig sind 327,42 km. Von den im Staate betriebenen beständlichen Privatbahnen dienen 4 (Altenburg-Beitz, Jittau-Reichenberg, Jittau-Opbin, Vertsdorf-Jonsdorf) dem Personen- und Güterverkehr, die übrigen nur dem Güterverkehr. Von diesen sämtlich eingleisigen Privatbahnen sind 111,64 km vollspurig, 14,45 km schmalspurig. Die Gesamtlänge der unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Bahnen beträgt 2939,75 km, hieron sind 2597,88 km vollspurig, 341,87 km schmalspurig.

† Dresden, 12. Januar. Kultusminister v. Seydewitz wohnte mit zahlreichen Ehrengästen Mittags im großen Rathsaal der Logenloge der Festfeier bei, welche anlässlich des 150 jährigen Geburtstages Pestalozzis die Dresdner Ehrengesellschaft in feierlicher Weise veranstaltete hatte.

R Dresden, 13. Januar. Wie seit 7 Jahren alljährlich im Januar, vereinigten sich gestern Abend im Hotel „Zur 13. Jahreszeiten“ die Kameraden des ehemaligen Rgl. sächs. 13. Infanterieregiments (von der Leib-Brigade) und waren hierzu auch alte Soldaten aus Riesa, Großenhain und Umgegend erschienen. Das genannte Bataillon gehörte dem sächsischen Kontingent an, welches im December 1863 in der Stärke von 6796 Mann unter Generalleutnant v. Hake mittelst 20 Eisenbahnzügen nach Holstein transportirt wurde und marschirte am 31. December in Rendsburg ein. Die Ansprache des Leiters der Vereinigung, Binniglermeister Schulz-Dresden, schloß mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König; außerdem gaben noch mehrere Dresdner Kameraden, ferner Privats Reichel-Röhsendroba und Amtsgerichtswachtmeister Sandermann-Königsbrück ihren patriotischen und kameradschaftlichen Gesühlen beredten Ausdruck. Große Freude erregte die Mittheilung, daß der Tod im verflohenen Jahre keine Lücke in die Reihen der Kameraden gerissen habe; vor 2 Jahren starb dagegen mit mehreren alten Soldaten auch der einstige Bataillonkommandeur Generalmajor v. Schmiedern. Im Laufe des Abends wärzten humoristische Bilder, Erzählung von Episoden aus der Campagne von 1863/64 und Gesänge, darunter „Schleswig-Holstein meerrumklungen“ und „Plau wie der Himmel“ mit dem Schlusssatz „Ein Schleswig-Holstein up ewig ungeteilt“ die Unterhaltung. — Vor der 5. Strafkammer erschien heute Vormittag in der Person des 61 Jahre alten Zimmergehilfen Friedrich Wilhelm Schenke aus Randa bei Ronneburg ein alter, unverbesserlicher, schon oft mit Zuchthaus bestraffter Bagabond als wiederholt diebstahliger Dieb.

E. besuchte am 3. December v. J. seinen Bräutigam in Großenhain und kam Tags darauf nach Reichenhain, woselbst er sofort seine Hauptbestimmung, das Betteln, aufnahm. Bei dieser Gelegenheit entwendete er der Hammerwerkstättenstrasse Schy ein paar Filzpantoffeln aus der Wohnstube und kurz darauf wurde der Dieb arretirt. Man brachte Schenke mittels Wagen nach dem Amtsgerichtsgefängnis in Riesa, da er wegen seiner bösen That nicht laufen konnte. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 2 Wochen Haft, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und Polizeiaufsicht verurtheilt.

Zwickau. Am Mittwoch Abends 1/2 11 Uhr verunglückte auf einem hiesigen Werke der Häuer Paul Gräßler von hier, Stadttheil Pöhlau, tödtlich. Gräßler wurde beim Aussteigen von Schwarten infolge Zerbrechens der letzteren vor Ort stehenden Unterzuges von herabstürzenden Dachsteinmassen verkrüppelt.

Burgstädt. In einer am 7. ds. Mts. hier stattgefundenen Schöffengerichtsverhandlung wurden die Feuerwehrmänner Müller aus Taura und Bonny aus Göppelndorf zu je 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Müller und Bonny hatten in der Nacht zum 20. Oktober v. J. auf der Taura-Röthensdorfer Straße 11 Kirchbäume mit den Feuerwehrröhren abgehackt.

Schirgiswalde. An den Füßen aufgehängt hat sich ein hiesiger Einwohner. Derselbe ist auch in dieser Lage gestorben, ehe seine That entdeckt wurde. Der Todeskampf dieses Selbstmörders muß kein leichter gewesen sein.

Reyschlau, 10. Januar. Als gestern Abend 5 Uhr der hier wohnhafte Handarbeiter Karl Friedrich Schönsuß, 60 Jahre alt, die hiesige Schützenstraße entlang ging, fiel er plötzlich zur Erde. Hingekommene Leute brachten ihn sofort ins hiesige Krankenhaus, woselbst der herbeigerufene Arzt nur den bereits eingetretenen Tod des Gemanneten feststellen konnte. Schönsuß ist infolge Herzschlags verstorben.

Chemnitz. Großes Aufsehen erregt hier das plötzliche Verschwinden des Operndirigenten Fischer, der sich schon unter Leitung des nach Graz übergesiedelten Kapellmeisters Weisleder in Chemnitz aufhielt und dessen Nachfolger wurde. Wie bis jetzt feststeht, hat Fischer in Gesellschaft einer Choristin eine größere „Verandungstour“ angetreten; er soll sich gegenwärtig mit seiner Dame in Wien aufhalten.

Oberwiesenthal, 10. Januar. Kürzlich kamen mehrere Herren aus Dresden mit 24 Paar Schneeschuhen hier an, um den Zickelberg zu besteigen. Sie gelangten auf den Schneeschuhen glücklich bis zur Spitze des tieferschneiten Berges und auch glücklich wieder zum Thale. — In Hof ist gestern Abend bei der Einfahrt des Hamburger Zuges der verheiratete Wagenwärter Jacob Christen aus Hamburg unter die Räder gekommen, die ihm den linken Arm und den linken Oberarm abführten. Schon nach 10 Minuten erlöste der Tod den armen Mann von seinen Qualen.

Plauen, 10. Januar. Gestern Abend ist Kaufmann Otto Reinick, Mitinhaber der Firma J. G. Reinick, hier, nach kurzem schweren Krankenlager infolge Unterzögerung gestorben. Der Verstorbene hat sich um das öffentliche Wohl mehrfach verdient gemacht, so als Statthalter und Stadtverordnetenvorsteher (von 1878 bis 1890) und als Kommandant der freiwilligen Bürgerfeuerwehr (von 1877 bis 1883). Er wurde im besten Mannesalter (er stand im 50. Lebensjahre) und der größten Schaffensfähigkeit aus dem Leben abgerufen.

Ragnedors im Riesengebirge, 10. Januar. Die Hörschiffahrt im Riesengebirge, die noch zu Anfang der 80er Jahre fast ausschließlich ein Spezialergänzen der Bewohnerschaft des Riesengebirges waren, kommen im großen Publikum von Jahr zu Jahr mehr in Aufnahme. Neben der ältesten Bahn von den Kreuzbauten (1046 Meter Seehöhe) nach Schmieberg (142 Meter Seehöhe) entstanden im Laufe der Jahre die Bahnen von der Neuen schlesischen Laube (1195 Meter) nach Schreiberhau (700 Meter), von der Peterbaude (1285 Meter) nach Ragnedors (530 Meter), von der Prinz Heinrichbaude (1420 Meter) nach Rumbühl (600 Meter) und neuerdings die Bahn von der Spindlerbaude (1208 Meter) nach Pain (458 Meter). Unter allen diesen Bahnen hat sich jedoch diejenige von der Peterbaude nach Ragnedors die Gunst des dem Schlittensport leidenden Publikums am meisten erworben, und dies hat sie verschiedenen wesentlichen Vorzügen zu verdanken, die sie anderen Bahnen gegenüber voraus hat. Außer dem Umstande, daß diese Linie von Bahnhof Permsdorf bequem und schnell zu erreichen und daher mit verhältnismäßig wenig Zeit und Geld auszuführen ist, ist sie auch die längste von allen Bahnen, die ohne Ziehen des Schlittens zurückgelegt werden kann.

Rachsen, 10. Januar. Ein schwerer Unglücksfall, verursacht durch eine Gasexplosion, ereignete sich hier, wie die „M. N.“ mittheilen, heute Morgen in der Waisstraße. Schon gestern Abend hatte sich vor dem Hause Nr. 30 an der bezeichneten Straße (Waishaus „zum Mailänder“) eine Gasausströmung bemerkbar gemacht, weshalb noch Abends die nöthigen Schutzarbeiten begonnen worden waren, welche heute Morgens fortgesetzt wurden. In der Straßenausfahrt der Thomashauserei in die Waisstraße befindet sich der mit eisernem Dedel verschlossene Eingang zu dem zwei Meter tiefen Wassermeßschacht. Darin hatte der schon seit vielen Jahren in der genannten Brauerei beschäftigte Tagelöhner Josef Wanner täglich das verbrauchte Wasser nachzumessen. Als er zu diesem Behufe heute bis zur Mitte des Schacht einganges gelangt war, wollte er das Kerzenlicht, welches er bei sich führte, anzünden. In diesem Augenblicke erfolgte ein donnerähnlicher Knall, eine Feuerzunge schoß aus dem Schacht hervor, in deren Mitte Wanner bis zu einer Höhe von zehn Metern emporgeschleudert wurde. Nach dem Sturze auf das Pflaster that der Unglückliche noch einige Athembzüge und verschied. Der Verunglückte, ein sehr braver, fleißiger Mann, unverheiratet und in den vierziger Jahren stehend, bot einen